

Kultur und Wissenschaft

Kultur (MA 7)

Musik

2003 war für die Musikwelt ein Jahr der Jubiläen: 100. Todestag des Komponisten Hugo Wolf, 200. Geburtstag von Hector Berlioz, 175. Todestag von Franz Schubert sowie 90. Geburtstag von Cesar Bresgen. Für diese Jubiläen fanden diverse Konzerte statt.

Den 50. Todestag von Emmerich Kálmán, einem Meister der Silbernen Operettenära, gedachte die Österreichische Gesellschaft für Musik in einem „musikalischen“ Vortrag. Der Verein „La Prima Musica“ veranstaltete ein Festkonzert und auch im Programm des Johann-Strauß-Orchesters wurde ein Kálmán-Schwerpunkt gesetzt. Das 90jährige Gründungsjubiläum feierte der Wiener Lehrer a cappella Chor im Wiener Konzerthaus und im Rathaus. Auf 25 Jahre erfolgreiche Konzerttätigkeit kann das Consortium Musicum und die Schola Cantorum zurückblicken, auf 20 Jahre die Haydn Gesellschaft Wien.

Die drei Jahre lang finanziell unterstützten Umbauarbeiten im Wiener Musikverein gingen 2003 zu Ende.

Neben den drei großen Musikveranstaltern – Gesellschaft der Musikfreunde, die Wiener Konzerthausgesellschaft und Musikalische Jugend Österreichs – wurden zahlreiche kleine Konzerte unterstützt (von traditioneller Musik über sakrale Musik bis hin zum Avantgardefestival). Vielfalt und Innovation sind dem Musikreferat oberste Maxime.

Das Festival-Management Wien konzipierte und veranstaltete auch 2003 wieder die international bedeutenden Musikfestivals „OsterKlang Wien & KlangBogen Wien“. Das Festival „OsterKlang Wien 2003“ fand zum 7. Mal statt und trat unter dem Motto „... dass alles für Freuden erwacht“ in einen künstlerischen Dialog mit der Osterwoche und ihrer Sinngebung. Zwischen 12. und 21. April erlebten über 13.500 Besucher die 13 Aufführungen im Rahmen des Festivals (Gesamtauslastung: 97,1 Prozent).

Auch 2003 präsentierte sich „KlangBogen Wien“ als ein Festival mit klarem Musiktheater-Schwerpunkt. Unter dem Motto „Lust Macht Begierde“ standen drei Neuproduktionen von selten gespielten Opern auf dem Programm (Macbeth von Ernest Bloch, Idomeneo von W. A. Mozart, Julie & Jean von Gerhard Schedl). In der Zeit von 15. Juli bis 19. August erlebten rund 22.000 Besucher 36 Aufführungen. Die Gesamtauslastung in diesem Jahr betrug 95 Prozent.

Das Konzept des Festival-Managements Wien setzt auch weiterhin (erfolgreich bei Presse und Publikum) auf die Auswahl selten gespielter Werke

sowie Neue Musik und außergewöhnliche Musiktheaterprojekte im Theater an der Wien, im Semper-Depot und im Ronacher. Kammermusik an historischen Spielorten und erstrangige Orchesterkonzerte vervollständigten das der Musikmetropole Wien geziemende, hochkarätige Angebot.

Theater

Im Jahr 2003 wurden vom Theaterreferat 48 Vereinigungen mittels 3-Jahresvereinbarungen mit einem Betrag von insgesamt 42.396.913,70 EUR gefördert. Für die Vereinigten Bühnen Wien standen 14.461.894 EUR zur Verfügung. Die Jahrestätigkeiten der Freien Bühne Wieden, der IG Freie Theaterarbeit, von LINK*, des Rabenhofs, der Original Wiener Stegreifbühne und des Volkstheaters in den Bezirken wurden mit 1.681.980,67 EUR unterstützt. In Höhe von insgesamt 2.461.537 EUR sind der Aktionsradius Augarten, der Verein Alma, ARBOS, Ecce homo, der Verein zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Wien und Niederösterreich, das Jüdische Institut für Erwachsenenbildung, unit f-, das Theaterhaus für Kinder und die Wiener Festwochen gefördert worden.

Anita Askin-Wicher, Art phalanx, Ensemble Parnass, die Gesellschaft zur Förderung Österreichischer Advent-Kultur, die Gruppe 80, IG Kabelwerk, der Verein ISKRA, die Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der Jüdischen Kultur und Tradition, das Lalish Theaterlabor, MAHOST, Romanodrom, das Stadttheater Wien, das Theater am Spittelberg, der Verein für Phantasten, der Verein Kitsch & Kontor und der Verein Persmanhof wurden 2003 mit insgesamt 210.000 EUR unterstützt. Für die Förderung der Freien Gruppen standen 2.936.989,3 EUR (ohne 3-Jahresvereinbarungen) zur Verfügung.

Auch für bauliche Renovierungen und Verbesserungen der Sicherheitsstandards der Wiener Kulturvereinigungen wurden Bau- und Investitionskostenzuschüsse in der Gesamthöhe von 3.207.000 EUR zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde dem Theater der Jugend für die Renovierung des Glasdaches ein Betrag von 113.000 EUR zur Verfügung gestellt.

Der Theatererhalterverband Österreichischer Bundesländer und Städte erhielt im Jahr 2003 für die Mitgliedschaft Wiens einen Mitgliedsbeitrag in der Höhe von 2.139 EUR.

Film

Das Institut Pitanga, die Entuziasm Kinobetriebs-gesmbH, das Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung, das Österreichische Filmmuseum, das Filmarchiv Austria, der Verein Freiluftkino und St. Balbach Art wurden im Jahr 2003 mit 1.279.500 EUR gefördert. Für die Jungfilmer- und Videoförderung und für Strukturförderungen im Filmbereich

stand ein Betrag von 43.000 EUR zur Verfügung. Für die Wiener Kinoförderung wurden 673.728,34 EUR genehmigt. Der Filmfonds Wien ist 2003 mit 7.995.000 EUR unterstützt worden.

Bildende Kunst

Im Bereich der bildenden Kunst standen 2003 für den Bildankauf insgesamt 474.373 EUR zur Verfügung. Damit wurden 182 Kunstwerke (Bilder, Plastiken, Objekte, Fotos) erworben. Für **Buchförderungsankäufe** (Kunsthäuser aus Wiener Verlagen und Nachschlagewerke) standen 11.000 EUR zur Verfügung.

Im Rahmen der Plakatwertungsaktion wurde heuer ein Preis der Kulturabteilung der Stadt Wien in der Höhe von 2.200 EUR vergeben. Für Künstler, die sich in einer schwierigen sozialen Notsituation befanden, wurde die Summe von 10.970 EUR für einmalige soziale Beihilfen vergeben. Die **Prämienaktion für Kleingalerien** wurde auch 2003 unter dem Titel „Das engagierte Auge“ weitergeführt. Es wurden 10 Galerien mit 18.000 EUR ausgezeichnet.

Aus einem Rahmenbetrag von 122.000 EUR wurden 60 gemeinnützige Wiener Kunstvereine mit insgesamt 79 Projekten der bildenden Kunst unterstützt. **Jahressubventionen** bekamen die Kunsthalle, das Künstlerhaus, der Kunstverein Wien, die Fotogalerie Wien im WUK, die IG bildende Kunst und das Interaktive Kindermuseum im Museumsquartier.

In Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Wien wurde die Förderungsgalerie in der Alten Schmiede betreut (neun Ausstellungen fanden statt).

Literatur

Im Rahmen der **Förderung zeitgenössischer Literatur** wurden im Jahr 2003 für den Ankauf von Büchern und von Jahresabonnements verschiedenster Zeitschriften 72.990,05 EUR aufgewendet. 54 Verlage erhielten für die Herausgabe von Druckwerken eine Gesamtsumme von 204.000 EUR. An literarische Vereinigungen und Veranstalter wurden Subventionen in der Höhe von insgesamt 838.550 EUR vergeben. Neben zahlreichen Einzelveranstaltungen verschiedener Schriftstellervereinigungen konnten mehrere Symposien und Großveranstaltungen gefördert werden.

Im Rahmen der **Canetti-Stipendien** wurde an vier Wiener Schriftsteller/innen ein Betrag von 70.000 EUR vergeben. Für das „Wiener Autorenstipendium“ standen 53.000 EUR zur Verfügung, für das Dramatikerstipendium waren es 36.000 EUR. Unter dem Titel „Literatenförderung“ wurden 55.000 EUR ausbezahlt. Für die Vergabe eines Preises und von Stipendien an literarische Übersetzer/innen wurden 17.910 EUR bereitgestellt.

Kulturelle Bezirksaktivitäten, Ehrungen

Aus dem Budget für ständige finanzielle Unterstützungen wurden 2003 etwa 77 laufende **außer-**

ordentliche Zuwendungen und Ehrenpensionen an Künstler oder deren Witwen ausbezahlt. Für einmalige Beihilfen (inkl. Weihnachtsaktion und Unterstützung der Aktion „Künstler helfen Künstlern“) wurde der übliche Budgetrahmen aufgewendet.

Im Bereich der **Alltagskultur** wurden Förderungen von Vorhaben diverser Vereine (z. B. Wiener Volksbildungswerk oder Kulturnetz) beantragt und genehmigt. Damit konnte 2003 eine besonders große Vielfalt an Projekten für die Bevölkerung unterstützt werden. Bezüglich der dezentralen Kulturbudgets der Bezirke wurden die gesamten damit verbundenen Verwaltungsarbeiten von der Kulturabteilung erledigt, wobei eine mehr als übliche Steigerung der Anzahl der Subventionen zu verzeichnen war. Im November wurden vom Referat auch Agenden betreffend die **Wiener Bezirksmuseen** übernommen.

Der Bereich der Ehrungen (inklusive Ehrengräber und Gedenktagepublizistik) wurde wie im Vorjahr betreut. Die Vergabe der verschiedenen Preise und die Beantragung von sichtbaren Auszeichnungen aufgrund der Gedenktagepalette konnte in der üblichen Form erfolgen.

Ausstellungsaktivitäten im Jahr 2003

16. Jänner bis 29. März	„Vom Blühen und Reifen – Erotisches aus Kunst und Natur“ im ÖKF Warschau
9. Mai bis 28. Mai	„Über Wasser“ in der Alten Schieberkammer, Wien
4. Juni bis 21. Juni	„Wiener Bilder – Fotografien aus einer Stadt“ im Bunkier Sztuki in Krakau
12. Juni bis 28. August	„der ironische blick“ im ÖKF Bratislava
12. September bis 31. Oktober	„Der Blick auf Wien – Topografie und Wahrnehmung“ im ÖKF Prag
14. November bis 31. Dezember	„Bilder von Wienern“ im ÖKF Bratislava

Veranstaltungen

- März: Internationaler Maschinschreibwettbewerb mit sechs europäischen sowie vier österreichischen Mannschaften.
- April: Südtiroltage in Wien (Südtiroler Musikkapellen, Volksmusik- und Volkstanzgruppen, Autoren und Musiker/innen präsentierten sich an verschiedenen Veranstaltungsorten).
- Mai: Seminar der UNESCO-ARGE Wien („Hermann Broch Symposium 2003“); 24. Österreichisches Blasmusikfest (35 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern sowie Italien, Luxemburg, Tschechien und Ungarn präsentierten sich in Wien bei Standkonzerten, einer Marschmusikbewertung und einem Festzug über die Ringstraße zum Rathausplatz).
- Oktober: Seminar der UNESCO-ARGE Wien („Migrant/innen und Minderheiten – Bereicherung oder Bedrohung“ mit UNESCO-Schulen aus der Slowakei, Ungarn, Burgenland und Wien).
- November/Dezember: „Faszination Blasmusik“ mit Blasorchestern des Wiener Blasmusikverbandes sowie Gastkapellen aus Salzburg und

Niederösterreich in der Kurhalle Oberlaa; Austrian Open Vienna und 37. Internationale Wiener Walzerkonkurrenz in der Wiener Stadthalle; Illuminierung des Weihnachtsbaumes aus dem Fürstentum Liechtenstein mit Musikkapelle aus Liechtenstein und Gardemusik Wien; Turmblasen im Advent (verschiedene Bläserensembles beim Weihnachtsbaum am Rathausplatz); Internationales Adventsingen im Festsaal des Wiener Rathauses (insgesamt 105 Chöre aus Österreich, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Litauen, Niederlande, Rumänien, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn und den USA); Seminar der UNESCO-ARGE Wien („50 Jahre Österreichische UNESCO-Schulen“).

Ferner sind die ganzjährigen Gruppenbetreuungen zur Näherbringung des kulturellen Wiens und die vier Veranstaltungen zwischen Februar und November unter dem Motto „Treffpunkt Wien – eine volksmusikalische Begegnung mit Wien“ zu erwähnen.

Stipendienwerk der Stadt Wien sowie Objekts- und Verkehrsflächenbenennungen

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und Stipendien im Gesamtbetrag von 59.035 EUR vergeben (davon 10 Arbeitsstipendien an Wiener Zivildienere im Rahmen ihres Gedenkdienstes). Von den 97 Geschäftsstücken, die 2003 im Referat für Objekts- und Verkehrsflächenbenennungen bearbeitet wurden, konnten 57 Anträge dem zuständigen Gemeinderatsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Beratungsstelle für Kulturarbeit

Die Beratungsstelle für Kulturarbeit hat auch im Jahr 2003 ihre stark frequentierte Einzel- und Gruppenberatungstätigkeit durchgeführt, sowohl von bereits bestehenden und immer wieder die Servicestelle aufsuchenden Vereinen, als auch von neu gegründeten Kulturinitiativen. Ferner wurden durch die Beiratstätigkeit in EU-Gremien der Stadt Projekte wie Ziel 2, INTERREG, Urban II und andere Projekte mit gesamteuropäischem, stadt-raumbezogenem Hintergrund beurteilt und betreut. Dazu gehört das Großprojekt Kulturpark Augarten.

Im Sinne des „Gender Mainstreaming im Kulturbereich“ erfolgte diesmal wieder die Erstellung eines Frauenkulturberichts der Stadt Wien, der den prozentuellen Anteil von Künstlerinnen und Projekten von Frauen im Gesamtförderungsumfang auswies und mittels Interviews die gesellschaftliche Stellung und Selbstwahrnehmung von Künstlerinnen hervorstrich.

Im PR-Bereich konnte durch die Teilnahme am Wettbewerb PR-Star Wien eine Nominierung der Kulturabteilung für ihre Homepage erzielt werden, die damit unter anderen 99 Projekten als eine der wenigen eine Auszeichnung erhielt.

Kulturelles Erbe

Dieses Referat wurde mit 1. Juli 2003 gebildet. Es umfasst im Wesentlichen die Agenden des Altstadterhaltungsfonds und der Stadtarchäologie (letztere gehörte zuvor zum Büro der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft). Auch die Denkmalpflege gehört(e) zum Aufgabengebiet. Die Mitarbeit am EU-Projekt „Réseau Art Nouveau Network“, einem Netzwerk von Städten mit Jugendstil-Erbe, erfolgt ebenfalls durch dieses Referat.

Restaurierungen und Sanierungen von Denkmälern und Gedenktafeln werden in Zusammenarbeit mit der MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement (zuvor MA 24) durchgeführt. Die Arbeiten des Jahres 2003 bieten einen Querschnitt durch die Vielfalt der von der MA 7 betreuten Objekte: Künstlerdenkmäler des 19. Jahrhunderts waren ebenso zu restaurieren wie barocke Skulpturen oder Objekte aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Insgesamt wurden an 41 Denkmälern Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten im Ausmaß von 335.000 EUR durchgeführt. Mit ca. 60.000 EUR konnten weniger aufwändige Arbeiten (z. B. Reinigungen und kleine Reparaturen) finanziert werden.

Der Wiener Altstadterhaltungsfonds (WAEF) fördert die im Stadtbild wirksamen Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an historischer Bausubstanz: 2003 wurden für 60 Projekte 11.108.659 EUR zur Verfügung gestellt. Die geförderten Projekte umfassen verschiedenste Dimensionen: Ganze Stadträume prägende Anlagen, wie die Wienfluss-Überbauung beim Stadtpark, wurden ebenso unterstützt wie Geschäftsportale (z. B. Lokal der österreichischen Staatsdruckerei an der Seilerstätte von Josef Hoffmann) und Inneneinrichtungen von Kaffeehäusern (Café Prückel am Stubenring). Beispiele für Arbeiten, die sich über mehrere Jahre erstrecken, sind die Restaurierung der Kuppelfresken in der Karlskirche, der Otto-Wagner-Kirche am Steinhof und der Gebäude der ehemaligen Frauenkliniken in der Spitalgasse. Die Wiederherstellung der historischen Einfriedung des Rathausparks konnte 2003 abgeschlossen werden. Die Kapuzinergruft erhielt mit Unterstützung des WAEF eine Klimatisierung, wodurch die Erhaltung der Metall-Sarkophage gewährleistet wird. Aber auch die Instandsetzung dörflicher Objekte (z. B. Pfarrhof Leopoldau) oder von architektonisch wertvollen Villenbauten (z. B. in 19., Suttingergasse) wurden subventioniert. Zunehmend wird auch Bausubstanz aus den Jahren nach dem 2. Weltkrieg gefördert (z. B. Arbeiten im Strandbad Gänsehäufel und Café im Volksgarten). Weiters unterstützte Projekte sind die „Sisi-Kapelle“ am Ende des Gspöttgrabens in Wien 19 und ehemalige Verwaltungsgebäude im historischen Schlachthof St. Marx (konnte zum Großteil in seinem originalen Zustand erhalten werden).

Stadtarchäologie

Es wurden zahlreiche **Ausgrabungen** durchgeführt bzw. betreut:

- Forschungsgrabung Unterlaa: 10., Klederinger Straße (römische Streusiedlung)
- U-Bahn-Archäologie: Betreuung U1-Nord und U2-Nord, Vorarbeiten U2-Nord und U2-Süd, Notbergung Karlsplatz, U1 (Holzrohre, Steinfundament: ev. Turm einer Vorstadtbefestigung)
- In Kooperation mit der Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie: 1., Neuer Markt (neuezeitliche Keller); 1., Domgasse 8 (spätmittelalterliche Mauerreste); 10., Oberlaaerstraße-Grundäckerstraße (baubegleitende Beobachtungen); 17., Hernalser Hauptstraße (neuezeitliche Verbaureste und Brunnen); 23., Großmarktstraße-Haböckgasse-Laxenburgerstraße (spätbronzezeitliche Gräber, Siedlungsreste und Gräber aus Latène- und slawischer Zeit)
- Diverse archäologische Baustellenbeobachtungen und Notbergungen.

Einen wichtigen Bereich stellt auch die **Aufarbeitung** der früheren Funde dar. Es wurden unter anderem Monographien erstellt und mehrere Artikel verfasst.

Weiters wurden folgende **Projekte** durchgeführt:

- Römische Ziegelproduktion: Analysen zur Klärung der Produktions- und Tonlagerstätten
- Werkstätten: Säuberung und Restaurierung des Fundmaterials von 6 Ausgrabungen (mit Seniorarchäologie)
- Wien Museum: Betreuung der Funde im Depot
- Kulturgüterkataster der Stadt Wien: Digitalisierung des Franziszeischen Katasters und archäologischer Fundpunkte
- „BürgerInnen schreiben Geschichte“ (Konzept)
- Vienna Archaeological GIS (Aufbau des Geographischen Informationssystems).

Das Referat Stadtarchäologie misst auch dem Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** große Bedeutung zu. Im Berichtsjahr wurde an mehreren Veranstaltungen und Workshops mitgewirkt und über 100 Tagungen besucht. Darüber hinaus hielten Mitarbeiter der Stadtarchäologie Vorträge an der VHS, an Schulen und auf Fachtagungen.

Folgende **Publikationen** sind im Berichtsjahr erschienen:

- 12 Artikel in Fachzeitschriften
- „Fundort Wien 6“
- Lorbeer, Nachrichtenblatt der „Initiative Seniorarchäologie“ (4 Hefte)
- „Archäologie und Computer 2002“, Workshop 7 (CD-ROM)
- Redaktion und druckreife Bearbeitung von Manuskripten zur Publikation 2004
- M. Mosser: „Die Steindenkmäler der legio XV Apollinaris“, Wr. Arch. Studien 5.

Interkulturelle und internationale Aktivitäten

Über dieses Referat wurden im Jahr 2003 Förderungen in Höhe von 727.000 EUR vergeben. Diese Summe teilt sich in 22 Jahresförderungen mit einem Betrag von 362.800 EUR und 213 Projektförderungen (364.200 EUR). Damit konnten 167 Vereine unterstützt werden. Die Zahl der Förderungs-

werber hat im Vorjahr stark zugenommen, damit aber auch der Verwaltungs- und Administrationsaufwand. Mit der gleich bleibenden Budgethöhe war es aber nicht möglich, alle Veranstaltungen zu subventionieren. Die Inhalte und Schwerpunkte der eingereichten Projekte sind im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Partnervereinen wurde im Jahr 2003 äußerst zielstrebig und mit sehr gutem Erfolg verfolgt.

Im Juni wurden mit dem Johann Strauß Ensemble zwei Konzerte in Baku, Aserbaidschan veranstaltet. Ende September/Anfang Oktober fanden erste Kontaktaufnahmen und Besichtigungen in Usbekistan statt. Es sind bereits erste Termine für gegenseitige Veranstaltungen geplant. Im November gab es Vorgespräche für einen Kulturaustausch in Kirgisistan und Kasachstan.

Neue Medien

2003 wurden 73.000 EUR an Projekte im Bereich „New Media Art“ ausgeschüttet. Interessante Tendenz: Projekte fanden nicht mehr nur im virtuellen Raum statt, sondern wurden auch mittels klassischen Methoden präsentiert, wie z. B. Dokumentationen in Buchform oder reale Ausstellungen.

Im Bereich **Auslandskultur** betreut, organisiert und finanziert die MA 7 fast zur Gänze die kulturellen Veranstaltungen im Rahmen von Städtepräsentationen in Wien und von Wien im Ausland. 2003 lag der Schwerpunkt bei den „Wien-Tagen“ in Krakau, wo sich das kulturelle Wien kompromisslos zeitgenössisch präsentierte. Von der Fotografie-Ausstellung „Bilder von Wienern“ über einen Tanzschwerpunkt im renommierten Slowacki-Theater bis hin zu Jazz am Hauptplatz reichte die Palette (und wurde vom Krakauer Publikum intensiv angenommen). Gerade dieser Auftritt der Stadt Wien, abseits des Johann-Strauß-Klischees, wurde von den polnischen Medien sehr positiv hervorgehoben.

Die MA 7 hat mit Beginn 2002 die Betreuung aller Agenden rund um das Museumsquartier übernommen und leistet erhebliche Vermittlungsarbeit zwischen den Beteiligten bzw. Nutzern. 2003 konnte ein Erfolg bei der Abrechnung der Bau- und Betriebskosten erzielt werden.

Wissenschafts- und Forschungsförderung

Dieses Referat fördert das breite Spektrum an wissenschaftlichen Initiativen und Aktivitäten in Wien durch projektbezogene Förderungen. Exemplarisch seien hier angeführt:

- Verein Stiko: Forschungsprojekt „Wissenschaftliche Dokumentation der Liegenschaften und Überbauten (Superädifikate) im Eigentum des Landes Wien bzw. der Gemeinde Wien (Öffentliches Vermögen) zwischen dem 1. Jänner 1938 und dem 17. Jänner 2001“
- Sir-Peter-Ustinov-Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen (Vorbereitungssarbeiten zur „Sir-Peter-Ustinov-Professur der Stadt Wien an der Universität Wien“ und Vorbe-

reitung eines internationalen Symposions zu den Themenbereichen Migration, Religion und Antisemitismus)

- Verein Triton („Operation Figurini“ – Ausstellung zur Verbindung von Alltag, Kunst und Wissenschaft).

Die **Wiener Wissenschaftstage** sind neben den Wiener Vorlesungen eine neue Initiative der Stadt, um die qualitätsvolle Arbeit der in Wien tätigen und auch durch die Stadt geförderten wissenschaftlichen Institutionen und Persönlichkeiten vorzustellen und die Wiener Öffentlichkeit für die Arbeit und die Ergebnisse der Forschung in Wien zu interessieren. Die Wiener Wissenschaftstage 2003 boten unterschiedliche Programme zum Thema „stadt : leben : zukunft“, u. a. vier „Happy Hour Lesungen“ im Rahmen der Wiener Vorlesungen mit bekannten Autor/innen zum Thema „Die Stadt lesen“.

Wissenschaftsfonds

Für die forschungsfördernde Tätigkeit der Fonds seien hier einige Projekte erwähnt:

- Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften: Prof. Dr. Gerhard Botz, Ludwig Boltzmann-Institut für Historische Sozialwissenschaft: „Söldner für den Anschluss. Die Österreichische Legion im Deutschen Reich 1933-1938“.
- Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien: Prof. Dr. August Österle, Abteilung für Sozialpolitik, Wirtschaftsuniversität Wien: „Psychiatrische Versorgung in Wien“.
- Viktor Frankl Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie: Julia Hickel, Wien: „Burnout bei österreichischen Psychotherapeut/innen. Eine Analyse von Arbeitsbedingungen und Ressourcen der Psychotherapeut/innen“.
- Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung: Dr. Anton Stift und Dr. Josef Fried, Universitätsklinik für Chirurgie, AKH Wien: „Heat Shock Behandlung humaner medullärer Schilddrüsenkarzinomzellen (MTC) zur Steigerung der CD4+ und CD8+ abhängigen zellulären Immunantwort nach Kokultivierung mit MTC Lysat gepulsten, INF γ stimulierten autologen dendritischen Zellen“.

Rechtliche Angelegenheiten des Kulturressorts

Dieser Bereich umfasst die Legistik in Angelegenheiten des Veranstaltungs-, Kino-, Tanzschul-, Archiv- und Museumswesens sowie Buchmacherangelegenheiten. Ferner werden Berufungen sowie alle übrigen Rechtsangelegenheiten der gesamten Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft bearbeitet. Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Mitwirkung im Rahmen der ARGE Donauländer – AK Kultur und Wissenschaft.

Der Schwerpunkt der Referatstätigkeit lag bei der Ausarbeitung und Finalisierung mehrerer Gesetzesnovellen betreffend das Wiener Kinogesezt, das Wiener Tanzschulgesetz und das Wiener Veran-

staltungsgesetz. Im Berichtsjahr war das Rechtsreferat auch wieder mit vielen Berufungsfällen sowie mit der rechtlichen Beratung anderer Dienststellen des Kulturressorts (vor allem MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv) befasst. Erheblicher Bestandteil der Referatstätigkeit sind ebenso die rechtlichen Angelegenheiten des Museumswesens und die rechtliche Betreuung der Stadarchäologie.

Wiener Stadt- und Landesarchiv (MA 8)

Im Berichtsjahr wurde die Abteilung erstmals mit der Erstellung des **Leistungskontraktes** für 2004 betraut. In einer aus der Abteilungsleitung, den Budget- und Personalverantwortlichen, aus Dezernatsleitern, Archivaren und der Controllerin sowie der Personalvertretung gebildeten Arbeitsgruppe wurden die Zieldefinitionen und der Produkt- und Leistungskatalog sowie die Auflistung der Anspruchsgruppen ausgearbeitet. Darüber hinaus war die Zusammenführung der entsprechenden Basisunterlagen und die Erarbeitung der erforderlichen Kennzahlen, die Abstimmung mit den jeweiligen Sachbereichen (Stabstellen, Referate) sowie die Installierung der Software SAS-Balanced Scorecard notwendig. Auch die notwendigen umfangreichen Schulungen sowie die Vorarbeiten für das im Zusammenhang mit dem Kontrakt einzuführende Controlling erforderten den Einsatz erheblicher Personalressourcen.

In der **Kanzlei** wurden im Jahr 2003 893 Verträge und 456 Schuldscheine elektronisch indiziert. Darüber hinaus wurden 1.268 Aktenanforderungen erledigt. Für Übersetzungen wurden 247,79 EUR verwendet. Weiterhin wurden die Sekretariatsgeschäfte der **Hochschuljubiläumstiftung der Stadt Wien zur Förderung der Wissenschaften** abgewickelt (von 196 Förderungsansuchen wurden 122 Projekte bewilligt).

Stabstelle 1 – Management von Budget, Personal und Verwaltung

Die Budgetgebarung wurde komplett neu gestaltet und diese Umstellung musste das erste Jahr in die Praxis umgesetzt werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Dienststelle in einem eigenen Gebäude untergebracht ist, kommt es vermehrt zu allgemeinen Verwaltungsarbeiten, um den reibungslosen Dienstbetrieb zu gewährleisten. Die ersten Vorbereitungen für die Installation des Controllings wurden im Berichtszeitraum getroffen.

Stabsstelle 2 – Archivisches Informationsmanagement

Die 2002 unter der Leitung des Archivs eingesetzte Arbeitsgruppe ARChE (Archivierung elektronischer Akten) konnte nach eingehender Diskussion mit den beteiligten Dienststellen (MD-VO, MDI, MD-VfR, MD-IR, MD-BD, MA 14, MA 62 und KAV) Anfang 2003 den Endbericht vorlegen. Damit konnte eine erste grundsätzliche Basis hinsichtlich des organisatorischen und technischen Rahmens für die Archivierung elektronischer Unterlagen in Zukunft gelegt werden. Fortsetzung erfuhr-

ren die Beratungen 2003 in weiteren Gesprächsrunden, insbesondere im neu gebildeten Lenkungsausschuss für ELAK Phase 2.

Das Verfahren zur Ausschreibung des Wiener Archivinformationssystems (WAIS) wurde 2003 begonnen. Da es sich dabei um ein strategisches Projekt handelt, von dem der gesamte Magistrat betroffen ist, wurde ein Lenkungsausschuss (WAIS – ARChE) eingerichtet. Die Ausschreibung wird Anfang 2004 erfolgen. WAIS wird im Archiv das bestehende Verwaltungssystem für archivierte, papierene Unterlagen (INVENT) ablösen und erstmals eine elektronische Archivierung ermöglichen. Gleichzeitig konnte in Arbeitsgruppen mit den für den ELAK Verantwortlichen in der MA 14 ein grundlegendes Einverständnis über die Archivierung elektronischer Unterlagen (Organisation und Technik) erreicht werden.

Stabstelle 3 – Archivbibliothek und politische Dokumentation

Archivbibliothek

Die Überprüfung und Ergänzung der Daten des Altkataloges bis 1980 im Bibliotheksinformationssystem (BIS) wurde fortgesetzt, die Kartei der Fortsetzungsbestellungen kritisch überprüft, fehlende Bände urgiert bzw. Bestellungen storniert. Ebenso wurde der Erhaltungszustand des Buchbestandes in Hinblick auf eventuelle Restaurierung überprüft. Eine wesentliche Verbesserung des Serviceangebots ergab sich durch die Einbindung des BIS-Kataloges (Altbestand bis 1980 und von 1999 ff.) der Archivbibliothek ins Internet. Mit der Integration des Buchbestandes der Politischen Dokumentation in die Archivbibliothek wurde begonnen. Der Ankauf der Mikrofiche-Ausgabe von Lehmann's Adressverzeichnis bedeutet einen wichtigen Beitrag zur Bestandserhaltung der originalen Bände. Die Erstellung und Veröffentlichung des **Generalindex der Schriften des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 1977–2002** schloss eine wesentliche bibliographische Lücke.

Die 1.319 Neuzugänge der Bibliothek im Jahr 2003 setzen sich aus 320 Tauschgaben, 556 Geschenken und 443 Ankäufen zusammen. Der Gesamtbestand der Bibliothek beläuft sich mit Ende 2003 auf 102.578 Bände und 965 Zeitschriftenreihen (inklusive des Bestands der Politischen Dokumentation).

Politische Dokumentation

Wie im vergangenen Jahr wurden im Bereich der Politischen Dokumentation neben Ordnungs- und Erschließungsarbeiten sowie Beschlagwortungen von Zeitschriftenbeiträgen und Einzelpublikationen biographisches Material zu politischen Mandatarien für die Biographische Sammlung und die Landtags- und Gemeinderatsdokumentation gesammelt und weitergegeben.

Dezernat I – Archivbestände

Referat 1 – Stadtarchivalische Bestände und Referat 2 – Landesarchivalische Bestände (inklusive Bestände von staatlichen und privaten Institutionen)

Mit Ende des Jahres 2002 wurde die Führung des Dezernats Archiv neu besetzt. Als wesentliche Herausforderung in diesem Bereich stellen sich die Fragen nach einer organisatorischen und technischen Lösung der Archivierung von elektronischen Aufzeichnungen sowie nach der archivischen Bewertung von Unterlagen. Das Dezernat hat in diesem Konnex in der Arbeitsgruppe ARChE und an der Vorbereitung zur Einführung des **Wiener Archiv-Informationssystem (WAIS)** mitgewirkt.

Auf der Grundlage der klaren Richtlinien des Wiener Archivgesetzes 2000 (Anbietepflicht und Archivierungsverfahren) sowie der Möglichkeiten des Archivneubaus im Gasometer konnte eine Strategie für eine aktivere Haltung in Archivierungsfragen gegenüber den einzelnen Provenienzstellen angedacht werden. Vorrangige Aufgabe ist die Archivierung jener Bestände, die älter als 30 Jahre sind. Die Zwischenarchivfunktion vor allem für Unterlagen aus jüngster Zeit soll eher zurückgedrängt werden. Das Bemühen geht von einer anlassbezogenen Einzelfallbewertung zur Entwicklung eines Skartierungsplans für die jeweilige Provenienzstelle. In mehreren Informationsveranstaltungen wurden die Kanzleiverantwortlichen der einzelnen Dienststellen im Magistrat über diese strategische Ausrichtung informiert, gegen Jahresende wurde mit Gesprächen zu Detailfragen begonnen.

Zur Förderung der innerfachlichen Diskussion über Fragen der archivischen Bewertung veranstaltete das Archiv gemeinsam mit dem **Verband der Österreichischen Archivarinnen und Archivare (VÖA)** einen Workshop („Archivische Überlieferungsbildung. Neue Ansätze – Aktuelle Probleme“) mit Referenten auch aus der Bundesrepublik Deutschland und reger Beteiligung aus allen Sparten des österreichischen Archivwesens. Gleichfalls in Kooperation mit dem VÖA wurden zwei allgemeine Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Rechtsfragen im Archivwesen“ abgehalten. Als endgültige Norm für die archivische Erschließung und entsprechende Grundstruktur der Metadaten in WAIS wurde die General International Standard Archival Description – ISAD(G) festgelegt. Für die Diskussion all dieser Fragen hat sich der im Vorjahr begonnene Arbeitskreis „Grundsätze der Archivierung“ als Qualitätszirkel sehr bewährt.

Unter den Übernahmen aus dem Magistrat ist vor allem der Beginn der Archivierung umfangreicher Bestände des Jugendamtes (u. a. Mündelakten) zu erwähnen. Im Gefolge des Bundesarchivgesetzes 2000 und einzelner auf Grund dieses Gesetzes erlassener Rechtsnormen konnten mit dem **Österreichischen Staatsarchiv** weitere Klärungen hinsichtlich der Übernahme von Archivgut des Bundes erzielt werden (Übernahme von Unterlagen der Bundespolizeidirektion Wien, für deren Bestand die 2002 begonnene Erarbeitung eines umfassenden Bewertungskonzepts fortgesetzt wurde). Nach den im Jahr 2002 standardisierten Bewertungskriterien für Unterlagen von Bezirksgerichten, erfolgten Übernahmen aus den Bezirksgerichten Innere Stadt für die Jahre 1952–1961 und Hietzing für die Jahre 1960–1972. Vom **Handelsgericht Wien** wur-

den die Firmenakten und Firmenurkunden von gelöschten Firmen des Zeitraums 1940–1992 übernommen. Damit wurde die Lücke gegenüber der für diesen Bereich bestehenden 30-jährigen Frist für die Archivierung weiter geschlossen. Diese umfangreichen Übernahmen von Beständen, die häufig benötigt werden, schlugen sich sofort auch in einem Mehraufwand auf Seiten der Benützung nieder. Mit einer Sichtung und einer Bewertung der Unterlagen des mit Ende 2002 aufgelassenen **Jugendgerichtshofs** wurde begonnen. Die an Zahl geringen Jugendstrafakten 1945–1952 befinden sich bereits im Archiv. Neu ausgearbeitete Bewertungskriterien für Strafakten der Nachkriegszeit wurden an zwei Jahrgängen des Landesgerichts für Strafsachen angewandt und haben sich bewährt. Für die Bearbeitung der zum Bestand Stadtschulrat gehörenden ca. 20.000 Schulkataloge konnte aufgrund der personellen Situation bisher noch keine Lösung gefunden werden.

Referat 3 – Sammlungen und Dokumentationen

Im Bereich der **Zentralen Archivsammlungen** konnten wieder Teil-Nachlässe (Schumann, Starzmühlner) übernommen bzw. eingeschachtelt werden. Als besonders wertvolle Neuerwerbungen sind der Teilnachlass von Cajetan Felder und die Handschriften und Pläne betreffend den Trattnerhof am Graben zu nennen.

In der **Kartographischen Sammlung** wurde mit Schwergewicht die Mikrofilmbereitstellung fortgesetzt, dazu kam die entsprechende Einordnung von Neuzugängen, insbesondere von Blättern der Mehrzweckkarte und von Atlaslieferungen. Neben der Abwicklung von zahlreichen Reproduktionswünschen stand die Beratung von Benützern im Vordergrund, daneben wurden einige Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung gestellt.

In der **Fotosammlung** wurde die Erschließung der Bestände mittels der abteilungsübergreifenden Fotodatenbank weitergeführt. Ebenso wurde das Digitalisieren der Fotos mittels Einscannen fortgesetzt. Im Sinne einer geeigneten Bestandserhaltung wurde ein erster Teil der Glasplatten des Fotoarchivs Gerlach in säurefreie Spezialverpackungen umgelagert. Die Bestandserhaltung von anderen Archivbeständen wurde durch die Bereitstellung von Mikrofilmen unterstützt. Außerdem wurden Beratungen bei Fotorecherchen für interne und externe Zwecke durchgeführt. Neben kleineren Übernahmen ist vor allem die Vorbereitung des Erwerbs des wertvollen Foto-Teilnachlasses Schmutzer hervorzuheben.

Die **Topografische Sammlung – Dokumentation** wurde auf Basis von Zeitungsberichten bzw. Periodika und durch die Auswertung mehrerer Publikationen im Berichtszeitraum weiter laufend ergänzt. Anhand der Orientierungsnummernbescheide der Baupolizei erfolgte die Kontrolle der eingegebenen Datensätze. Die Topografische Sammlung – Verkehrsflächenbenennung setzt sich sowohl aus den Amtsblättern als auch aus der Rathauskorrespondenz zusammen. Diese Sammlung erfuhr im Jahr 2003 eine Erweiterung bzw.

Kontrolle des fortlaufenden Bestandes.

Im Bereich der **Biographischen Sammlung** erfolgte die regelmäßige Einarbeitung neu erschienener Literatur (Lexika, Dissertationen usw.). Außerdem wurde die computermäßige Erfassung der Akten nach Name, Vorname, Titel, Beruf, Geburts- und Sterbedaten, Geburts- und Sterbeort, Wohnadressen, Denkmäler sowie Ehrungen und Begräbnisort fortgesetzt. Neben der Ergänzung fehlender Daten anhand diverser im Archiv befindlicher Quellen wurde auch die Aktenrevision weiter geführt. Die Kartei der Ehrungen und Ehrengräber wurde ebenfalls kontinuierlich fortgesetzt. Mit der Einarbeitung in die Datenbank der Biographischen Sammlung wurde begonnen.

Referat 4 – Meldearchiv

Im Wege der Amtshilfe wurden 3.614 Auskünfte erteilt, davon 2.303 rechtserhebliche Meldebestätigungen zur Unterstützung von **Opfern des Nationalsozialismus** in Ansprüchen auf Entschädigung. Das sind 64 Prozent aller im Wege der Amtshilfe erteilten Auskünfte, zugleich 31,1 Prozent aller erteilten Meldeauskünfte. Für wissenschaftliche Zwecke erfolgten 1.880 Auskünfte, während auf Privatanfragen 1.912 Bearbeitungen entfielen (1.052 auf Familienforschungen). Auf die Amtshilfe entfielen somit 48,8 Prozent, auf die Unterstützung wissenschaftlicher Anliegen 25,4 Prozent und auf private Anfragen 25,8 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Zuge der direkten Unterstützung der Opfer des NS-Regimes 36 Meldebestätigungen für die MA 12 – Opferfürsorge erteilt (2002: 80), 241 Meldebestätigungen nach dem ASVG (2002: 552), 541 Meldebestätigungen für den Nationalfonds der Republik Österreich (2002: 1.225) und 1.103 für den Versöhnungsfonds zugunsten von ehemaligen Zwangsarbeitern (2002: 1.757). Der relative Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, in dem mehr als die Hälfte der Anfragen auf die unmittelbare Unterstützung von Opfern des NS-Regimes fielen, erklärt sich zum Teil aus der Tatsache, dass die im Zusammenhang mit dem Vollzug des **Allgemeinen Entschädigungsfondsgesetzes** durchgeführten Familienforschungen diesen zugerechnet wurden, während die zahlreichen Meldeauskünfte zur Erschließung der Primärquellen zum Vollzug des genannten Gesetzes, bei dem das Meldearchiv nur indirekt mitwirken konnte, unter die Kategorie Amtshilfe fielen. Daher stieg die Zahl der Anfragen bei Familienforschungen mit 1.052 (2002: 750) beträchtlich an, ebenso bei Erbenermittlungen mit 568 (2002: 391), bei wissenschaftlichen Anliegen mit 1.880 (2002: 1.332) und bei privaten Interessen mit 860 (2002: 426). Die übrigen Erledigungen verteilen sich wie folgt: MA 43 (Friedhofsangelegenheiten): 284 (2002: 231), MA 61 (Wiedererlangung der Staatsangehörigkeit): 142, sonstige Amtshilfefverfahren: 263, Mauerbachfonds: 150, Conference on Jewish material claims against Germany: 90, Österreichisches Rotes Kreuz: 81.

Im organisatorischen Bereich wurde für die Mikrofilmierung des D-Antiquariats durch die

Genealogical Society eine weitere Kraft hinzugezogen, sodass mit dem Abschluss dieser umfangreichsten jemals vom Archiv durchgeführten Mikrofilmarbeit bereits mit Ende 2005 gerechnet werden kann. Als Voraussetzung und Begleitmaßnahme erfolgt selbstverständlich weiterhin die Neuordnung und Detailaufnahme der einzelnen Mappen des Antiquariats sowie das Schreiben des Archivbehelfs, sodass eine sofortige Zuordnung der einzelnen phonetischen Hauptlaut- und Untergruppen zu den laufend gelieferten Filmen möglich ist. Nach Abschluss der Arbeiten werden somit sämtliche Melderegistaturen in Form von Mikrofilmen vorliegen, mit Ausnahme des C-Antiquariats, dessen Verfilmung in diesem Umfeld nicht vorgesehen ist.

Dezernat II – Öffentlichkeitsarbeit und interne Organisation

Referat 1 – Medienkontakte und Referat 2 – Ausstellungswesen

Die Medienkontakte gestalteten sich auch im Berichtszeitraum erfolgreich. Vielfach zeigten Medienvertreter sowie Vertreter von Bezirksmuseen, Wiener Tourismusverband, Bildungsreferate politischer Parteien, Pensionistenverbände, Schulen etc. großes Interesse an der neuen Heimstätte des Archivs im Gasometer D. Sieht man von für Student/innen der Universität Wien abgehaltenen Vorträgen und Seminaren ab, veranstaltete das Archiv 2003 für 31 Besuchergruppen eigene „Archivpräsentationen“.

Im Berichtszeitraum zeigte das Archiv zwei **Kleinausstellungen**, die beide länger als vier Monate präsentiert wurden („Ferdinand I. – ein Kaiser an der Wende zur Neuzeit“ und in Kooperation mit dem Stadtarchiv Budapest „Budapest und Wien – Technischer Fortschritt und urbaner Aufschwung im 19. Jahrhundert“). Die „Budapest“-Ausstellung wurde am 1. Dezember 2003 eigens präsentiert, wobei rund 70 Gäste aus Ungarn begrüßt werden konnten. 2003 veranstaltete das Archiv auch gemeinsam mit dem Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung, dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung, dem Verein für Geschichte der Stadt Wien und der Commission internationale pour l'Histoire des Villes die internationale Tagung „Bild und Wahrnehmung der Stadt“, an der 14 Referent/innen und Gäste aus über 20 Ländern teilnahmen. An einem vom Archiv in Kooperation mit mehreren anderen wissenschaftlichen Institutionen veranstalteten Workshop zum Thema „Höfe des Hauses Österreich“ nahmen rund 60 Teilnehmer/innen aus mehreren europäischen Ländern teil. Weitere Veranstaltungen erfolgten im Zusammenwirken mit dem VÖA sowie auf der Basis von Initiativen des Referats 5 des Dezernates 2 und des Sonderbereichs 2.

Referat 3 – Benützersaalagenden

An insgesamt 253 Betriebstagen im Jahr 2003 wurden 5.220 Benützertage (Benützer inklusive Mehrfachbesuche) gezählt, 1.514 telefonische Anfragen wurden behandelt, 14.219 Bestellungen

von Archivalien durchgeführt (d. h. durchschnittlich 56 pro Tag). Die **Aushebungen** verteilen sich folgendermaßen auf die Bestandsgruppen: 7.083 (49,8 Prozent) fallen auf stadttarchivalische Bestände, 4.754 (33,4 Prozent) auf landesarchivalische Bestände, 1.643 (11,6 Prozent) auf Archivalsammlungen und 739 (5,2 Prozent) auf die Archivbibliothek. Die Aushebungen für rechtliche Angelegenheiten lagen an erster Stelle, gefolgt von wissenschaftlicher und genealogischer Forschung. Der Bestand der ehemaligen M.Abt.119 (enthält u. a. die Akten zur Vermögensentziehungs-Anmeldeverordnung, die für die Fragen des Entzugs von Vermögen während der NS-Zeit und zur Restitution nach dem Zweiten Weltkrieg von ausschlaggebender Bedeutung sind) in den stadttarchivalischen Beständen wurde mit 3.881 Bestellungen (27 Prozent) besonders nachgefragt.

Referat 4 – Internetredaktion

Im Internet auf Wien-Online und im magistratsinternen Intranet wurden Informationen auf insgesamt 727 Seiten bereitgestellt und laufend aktualisiert, davon sind auf Wien-Online 344 Seiten abrufbar (davon 74 auf englisch und 17 auf französisch), im Intranet stehen 383 Seiten zur Verfügung. Im Zeitraum Februar 2003 bis Jänner 2004 wurden 156.286 Besuche auf unseren Seiten in Wien-Online gezählt.

Referat 5 – Bestandserhaltung und Restaurierung (Archivwerkstätte)

Im Berichtsjahr konnten neben den üblichen Aufgaben (Binden von Zeitschriften, Benützersaalbeständen etc., praktische Erstellung von Ausstellungen, Klimaüberwachung in den Depoträumen, Mitarbeiterschulung, Restaurierung von Archiv- und Bibliotheksbeständen) einige wesentliche Neuerungen erzielt werden. Die im Jahr 2002 geplante Anschaffung eines Board-Slotting-Gerätes erfolgte 2003. Damit konnte der Schwerpunkt der Einbandrestaurierung auf Bände des 19. Jahrhunderts mit „Rotem Zerfall“ gelegt werden. Das Gerät und die Technik konnten im November im Rahmen der **9. Österreichischen Archivrestaurator/innentagung**, die vom Referat organisiert wurde, in Form eines dreitägigen Workshops auch den Kolleg/innen anderer Institutionen vorgestellt werden.

Im Bereich der Bestandserhaltung konnten 3.000 Glasplattennegative der Fotosammlung Gerlach entsprechend konservatorischen Erfordernissen neu verpackt werden. Zum anderen wurden im Berichtsjahr erstmals wieder seit längerer Zeit Schutzverfilmungen auf Mikrofilm in größerem Umfang durchgeführt. Dazu wurden vorab Richtlinien für die Mikroverfilmung von Archivalien ausgearbeitet.

Im Februar wurde vom Referat Bestandserhaltung und Restaurierung eine einwöchige **Fortbildungsveranstaltung** zum Thema „Konservierungseinband“ veranstaltet, an der sowohl ein Mitarbeiter der Archivwerkstätte als auch Mitarbeiter der Restaurierungswerkstatt des Österreichischen

Staatsarchiv und Studenten der Akademie der Bildenden Künste Wien teilnahmen. Auf Initiative der MA 9 – Wiener Stadt- und Landesbibliothek wurde in Kooperation mit dem Referat im September eine eintägige Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Bestandserhaltung in Bibliotheken, Archiven und graphischen Sammlungen“ veranstaltet. An diesem Kurs nahmen rund 30 Vertreter/innen der Magistratsabteilungen 7, 8 und 9 des Österreichischen Staatsarchivs und des Niederösterreichischen Landesarchivs teil.

Schließlich konnte 2003 im Bereich der Archivwerkstatt abermals ein vierwöchiges, studiumvorbereitendes **Praktikum** angeboten werden, in welchem einer Praktikantin Grundlagen der Papierrestaurierung vermittelt wurden.

Sonderbereich 1 – Landtags- und Gemeinderatsdokumentation

Die Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates (INFODAT WIEN) ist eines der strategischen Leitprojekte der Verwaltungsmodernisierung im Bereich „Workflow mit politischen Gremien“ (www.wien.gv.at/infodat/advgliwww/). Alle Vorgänge (z. B. Anfragen und Antworten, Anträge, Gesetzesentwürfe usw.) können gezielt abgerufen werden. Bisher wurden im Bereich Gemeinderat 10.125 Vorgänge, im Bereich Landtag 2.570 Vorgänge mit allen verfügbaren Details aufbereitet. Neben der Aufbereitung und Verlinkung der Vorgänge der laufenden Sitzungen wurden zusätzlich Gemeinderatssitzungen aus dem Jahr 1996 bearbeitet, um auch der historischen Komponente der Datenbank Rechnung zu tragen. Als Neuerung 2003 sind Informationen über die Mitglieder des Wiener Gemeinderates und Landtages nunmehr auch nach deren Ausscheiden aus ihrer Funktion durch die Sammlung der jeweiligen Lebensläufe elektronisch verfügbar.

Die seit 2002 bestehende „**Datensammlung Wiener Politikerinnen und Politiker**“, in der alle Wiener Landtagspräsidentinnen und -präsidenten seit 1920 sowie alle Bezirksvorsteher/innen und deren Stellvertreter/innen seit 1945 dokumentiert werden, wurde erweitert: Alle Bürgermeister der Stadt Wien seit 1282 sind samt biographischen Angaben im Internet unter www.wien.gv.at/ma08/politiker/index.htm abrufbar, an einem weiteren Datensatz wird bereits gearbeitet.

Sonderbereich 2 – Städteatlanten

Aus Anlass der zu Jahresende 2002 erschienenen 8. Lieferung des **Historischen Atlas von Wien** wurde am 26. Februar 2003 vom Wiener Stadt- und Landesarchiv, dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung und dem Verein für Geschichte der Stadt Wien ein Workshop mit dem Thema „Stadt/Raum – Konstruktion/Produktion. Was kann ein Historischer Atlas zu unserem Wissen über Wien beitragen?“ veranstaltet.

Nach einvernehmlicher Beendigung der Zusammenarbeit mit dem Pichler Verlag kamen

das Wiener Stadt- und Landesarchiv, das Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung und der Verein für Geschichte der Stadt Wien überein, den Atlas ab der 9. Lieferung gemeinsam zu publizieren. Diese 9. Lieferung erschien zu Jahresende 2003 und enthält insgesamt neun Karten (Bezirkskarten zur Flächennutzung 1920, zum Baualter 1920 sowie zu den Hauserträgen 1914 für die Bezirke 1 und 3, Thema „Öffentlicher Verkehr“ mit drei topographischen Karten zu „Stellwagenlinien, Fiaker- und Einspännerstandplätze 1861/62“, „Stellwagen- und Autobuslinien, Fiaker-, Einspänner- und Taxistandplätze 1914“ und „Autobuslinien, Fiaker-, Einspänner- und Taxistandplätze 1936/38“).

Ebenfalls zum Jahresende wurde eine völlige Neugestaltung der Internet-Präsentation des Historischen Atlas ins Netz gestellt. Die Arbeiten an der 8. für Herbst 2004 vorgesehenen Lieferung des **Österreichischen Städteatlas** (Gmunden, Lienz, Melk, Schladming und Zwettl) wurden fortgeführt. Im September 2003 ist Heft 8 der Neuen Folge der Zeitschrift **Pro Civitate Austriae** (Kooperation des Wiener Stadt- und Landesarchivs mit weiteren Einrichtungen) zum Thema „Städtische Finanzen“ erschienen.

Am 27. und 28. März 2003 veranstalteten das Wiener Stadt- und Landesarchiv und die Historische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in den Räumlichkeiten des Archivs den 8. Workshop des Arbeitskreises „Höfe des Hauses Österreich“ zum Thema „Ein zweigeteilter Ort? Hof und Stadt in der frühen Neuzeit“.

Wiener Stadt- und Landesbibliothek (MA 9)

Im Sommer 2003 wurden die Benützeräume der Bibliothek erweitert und renoviert. Die Druckschriftensammlung blieb deshalb ab Anfang Juli geschlossen, am 20. Oktober öffnete die Bibliothek wieder für ihre Benutzer. Im ersten Stock des Rathauses sind nun die Leseräume für die Druckschriftensammlung, die Handschriftensammlung und die Plakatsammlung vereint. Es steht wesentlich mehr Platz für die Handbibliothek zur Verfügung und in einem neuen Eingangsbereich sind Garderoben, Pausenraum und ein Seminarraum untergebracht. Es steht nun auch ein Ausstellungsraum in unmittelbarer Nähe der Benützeräume zur Verfügung, der wesentlich bessere Präsentationsmöglichkeiten als bisher bietet. Im Herbst wurde mit dem Bau des neuen Depots im Hof 6 des Rathauses begonnen, ein Meilenstein in der räumlichen Entwicklung der Bibliothek.

In der **Restitution** von Beständen, die aus Vermögensziehungen zwischen 1938 und 1945 stammen, ist die Bibliothek besonders engagiert. Um die Wissensbasis wie auch die internationale Vernetzung zu stärken, wurde am 23. und 24. April 2003 in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik und der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare die Tagung „Raub und Restitution in Bibliotheken“ im Nordbuffet des Rathauses abgehalten.

26 Referenten aus sechs Ländern diskutierten die Problematik, der Band mit den Beiträgen wird 2004 erscheinen.

Die Restitutionskommission sprach sich für die Restitution der Sammlung Dr. Siegfried Fuchs aus. Der Bestand wurde, wie auch die bereits 2002 restituierte Sammlung Isidor Fleischner, 2003 von der Bibliothek erworben. Die Erben von Charles Weinberger verzichteten auf die Restitution, da die Gegenstände in der Bibliothek bzw. in den Museen der Stadt Wien nach Ansicht der Erben „am besten aufgehoben sind und auch einer musikinteressierten Öffentlichkeit oder Forschung in der besten Weise zur Verfügung stehen.“

Im Juni 2003 konnte die Restitution der Sammlung Bachwitz abgeschlossen werden. Die Daten zu rund 400 auf Grund der verfügbaren Informationen nicht einschätzbaren Objekte wurden für die Datenbank www.lostart.de aufbereitet und sind dort abrufbar.

Während der umbaubedingten Schließzeit wurde im Rahmen einer Revision des Druckschriftenbestandes damit begonnen, die zwischen 1938 und 1946 erworbenen Druckschriften auf Vorbesitzervermerke durchzusehen. Diese Dokumentation dient als Quellenbasis für weitere Forschungen, vor allem im Bereich des Antiquariatshandels und ermöglicht der Bibliothek, eventuelle Anfragen rasch zu beantworten.

Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit nützte die Bibliothek den Lesesaal auch 2003 für Veranstaltungen. Zur Präsentation der Sammlung Smolen wurde gemeinsam mit dem Verein Alte Schmiede und dem Hauptverband des österreichischen Buchhandels eine Eröffnung mit Joachim Unsel, Herbert Ohrlinger und Josef Smolen gestaltet. Im Mai präsentierte Eveline Goodman-Thau ihr Buch „Eine Rabbinerin in Wien“. Am 20. November eröffnete Stadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny im Rahmen der Buchwoche die renovierten und erweiterten Benützeräume. An der aus diesem Anlass gemeinsam mit dem Verband der Antiquare Österreichs veranstalteten Podiumsdiskussion zum Thema „Laster oder Leidenschaft. Über das Sammeln von Büchern und Manuskripten“ nahmen Otto Biba (Direktor des Archivs der Gesellschaft der Musikfreunde), Norbert Donhofer (Vorsitzender des Verbandes der Antiquare Österreichs), Helmut W. Lang (Österreichische Nationalbibliothek), Walter Obermaier (Direktor der Wiener Stadt- und Landesbibliothek), Werner J. Schweiger (Autor und Sammler) sowie Otmar Seemann (Sammler und Bibliograph) teil. Zur Buchwoche fanden auch eine Reihe von thematischen Führungen statt, die Originalbestände der einzelnen Sammlungen einem interessierten Publikum vorstellten.

Im Juni bot die Handschriftensammlung gemeinsam mit dem Burgtheater, dem Theater in der Josefstadt und dem Theater der Jugend Projekttag für Schüler/innen der 9. Schulstufe an, in denen die Bibliothek als zentrale Quelleninstitution für das österreichische Theater des 19. Jahrhunderts



Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny mit dem Architekten DI Hannes Venturo und Bibliotheksdirektor Dr. Walter Obermaier bei der Eröffnung der renovierten Stadt- und Landesbibliothek.

vorgestellt wurde. Zum 100. Geburtstag des Musikers und Musikwissenschaftlers Max Schönherr organisierte die Musiksammlung am 12. Dezember eine Hommage an den verdienstvollen Quellenforscher im Bereich der Wiener Tanzmusik.

Die Benutzerzahl der Bibliothek sank, bedingt durch die fast dreimonatige Schließzeit, auf rund 9.000 Benützer. Rund 70 Führungen für Studenten, Schüler und internationale Besuchergruppen wurden abgehalten. Die auf der Website der Bibliothek sowie in wien.at angebotenen Bibliothekskataloge wurden vom Publikum hervorragend akzeptiert, mit einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr trotz der Schließzeiten. 5.000 bis 7.000 Seiten täglich, also 175.000 bis 220.000 Seiten monatlich wurden von der Website der Bibliothek abgerufen. Ein großer Teil davon geht auf die Benützung der Kataloge zurück, die auch in der Schließzeit nicht wesentlich geringer wurde.

Die regelmäßigen **Ausstellungen** der Bibliothek mussten bedingt durch die Umbauarbeiten unterbrochen werden und wurden im Herbst wieder aufgenommen. Im November 2003 wurde im Ausstellungsraum die Ausstellung „Johann Strauß entarisiert. Die Sammlung Strauss-Meyszner: Impulse für Forschung und Interpretation“ gezeigt. Sie behandelte die Geschichte und die wissenschaftlichen Möglichkeiten der 2001 restituierten und anschließend von der Stadt Wien erworbenen Sammlung Strauss-Meyszner.

Der im Anschluss an diese Ausstellung fertig gestellte und eingerichtete Ausstellungsraum wurde im Dezember mit einer Präsentation aus dem 2001 erworbenen literarischen Archiv des Autors Helmut Eisendle eröffnet. Die Ausstellung unter dem Titel „Die Orte des Helmut Eisendle“ zeichnet entlang der zahlreichen Wohn- und Auf-

enthaltensorte den Lebens- und Arbeitsweg von Graz nach Wien über Barcelona, München, Friaul, Berlin und der Südsteiermark nach.

Im Mai präsentierte Univ. Prof. Josef Smolen auf dem Bibliotheksgang seine wertvolle Sammlung der Buchreihe „Der jüngste Tag“, die als bedeutendstes Publikationsforum des Expressionismus gilt.

Schwerpunkt in diesem Jahr waren aber die Ausstellungen außerhalb der Bibliothek. Im Jänner präsentierte die Bibliothek im Haus Wien Energie unter dem Titel „Spuren auf dem Eis. Die Wiener Eislauftradition“ Plakate und Materialien aus der in der Bibliothek verwahrten Sammlung der Wiener Eisrevue. Im gleichen Monat wurde die 2001 auf dem Bibliotheksgang gezeigte Ausstellung „Zukunftsbilder“ in der Volkshochschule Leberberg präsentiert.

Die 2002 für Japan konzipierte Ausstellung „Plakate aus Wien“ konnte 2003 mit großem Erfolg im Ausstellungsraum von Design Austria (Jänner 2003) in Wien gezeigt werden, weitere Stationen im Jahr 2003 waren das Plakatmuseum Warschau (März 2003), das Kunstgewerbemuseum Prag (April bis Mai 2003), das Ostslowakische Museum in Košice (Juni bis Juli 2003) und die Slowakische Nationalgalerie in Bratislava (Oktober 2003). Plakate aus den Beständen der Bibliothek wurden auch in Banská Bystrica (Fremdenverkehrsplakate aus Wien seit 1900), in Warschau (Österreichische Theaterplakate) und im Rahmen der Österreicher-Tage in Polen (Österreichische Filmplakate) gezeigt.

Die Krenek-Ausstellung wurde im März im Königlich-flämischen Konservatorium in Brüssel gezeigt.

Im Oktober zeigte die Bibliothek in der Volkshalle des Rathauses aus Anlass der EU-Erweiterung die große Ausstellung „Mittel.Punkte. Zeitgenössische Plakate aus Mittel- und Osteuropa, Malta und Zypern“, die gemeinsam mit Museen, Galerien, Bibliotheken und anderen kulturellen Einrichtungen der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarns, Sloweniens, Polens, Litauens, Lettlands, Estlands, Maltes und Zyperns konzipiert worden ist.

Im Rahmen der Ausstellung „Zeitgenössische Plakate aus Mittel- und Osteuropa“ fand in der Volkshalle eine Tagung zum Thema „Plakatkultur und öffentliche Kommunikation im neuen Europa“ statt, an dem Teilnehmer aus 10 Ländern über die Verantwortung des Sammelns, unterschiedliche Sammelstrategien von Plakaten und das Thema „Öffentliche Meinung machen“ diskutierten. In diesem Zusammenhang wurden Plakate für Europakampagnen und Wahlkämpfe vorgestellt.

Für eine Reihe von Ausstellungen wurden wertvolle Bücher, Handschriften und Plakate im Original als Leihgaben zur Verfügung gestellt, es waren dies die Ausstellungen „Teatro y Fiesta del Siglo de Oro en tierras Europeas de los Austrias“ (Alcazar

Real, Sevilla; Königsschloss, Warschau), „Der Turmbau zu Babel. Ursprung und Vielfalt von Sprache und Schrift“ (Schloss Eggenberg, Graz), „Tarock, mein einziges Vergnügen“ (Schloss Schallaburg), „Orientalische Reise. Malerei und Exotik im späten 19. Jahrhundert“ (Wien, Museum Hermesvilla), „Quasi una fantasia. Juden und die Musikstadt Wien“ (Jüdisches Museum, Wien), „Die Galerie Miethke“ (Jüdisches Museum, Wien), „Lorenzo Daponte in Wien“ (Wiener Staatsoper), „Displaced. Paul Celan in Wien 1947/48“ (Adalbert Stifter-Institut, Linz), „Eine Reise nach Wien im 19. Jahrhundert“ (Nagoya, Japan), „Peter Altenberg. Extracte des Lebens“ (Jüdisches Museum, Wien), „Peter Altenberg. Einem Schriftsteller auf der Spur“ (Literaturhaus, Wien), „Kunst Kunst Kunst“ (20er Haus, Wien), „Die Teile und das Ganze. Bausteine der literarischen Moderne in Österreich“ (Deutsches Literaturarchiv, Marbach am Neckar), „Schönberg, Mahler, Zemlinsky, Schreker“ (Arnold Schönberg Center, Wien), „Prag: Wien – Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte“ (Österreichische Nationalbibliothek, Wien), „Quasi ein Genie. Helmut Qualtinger (1928–1986)“ (Wien Museum Karlsplatz), „John Heartfield“ (Karikaturmuseum Krems), „Zeit des Aufbruchs. Wien und Budapest zwischen Historismus und Avantgarde“ (Kunsthistorisches Museum, Wien) und „Theaterwelt-Welttheater“ (Reichenau an der Rax).

Vertreter der Bibliothek haben an folgenden wissenschaftlichen Tagungen im In- und Ausland zum Teil mit eigenen Beiträgen teilgenommen: „Die lernende Bibliothek. Fortbildung und Innovationsmanagement in Bibliotheken und Bibliothekssystemen“ (Bozen), Tagung der AG Regionalbibliotheken (Dresden), „Leadership and Risktaking“, International Federation of Libraries Satellite Meeting (Wien), „Österreichischer Museumstag 2003“ (Bad Hall), „Screenwise – Standorte und Szenarien der zeitgenössischen feministischen Film- und TV-Wissenschaften“ (Wien), „Bedrohte Museen. Naturkatastrophen – Diebstahl – Terror“ (Bregenz), „Arbeitstagung der österreichischen Literaturarchive“ (Mattersburg), und „Internationales Strauß-Festival“ (Bukarest), Jahreskonferenz der „International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centers“ (Tallinn, Estland) und „Wie gewinnt Online-Musik an Fahrt?“ (Wien).

Der Katalog der **Druckschriftensammlung** enthielt mit Ende des Jahres 2003 420.000 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, aus Ankäufen und aus der Aufarbeitung der Bibliotheken bzw. Nachlässe von Edith Rosenstrauch-Königsberg, Franz Juraschek, Michael Schnitzler, der Bachmann-Dokumentation von Otto Bareiss-Ohloff und des Verlagsarchivs von Jugend und Volk betrug 10.144 Bände.

Neben dem laufenden Ankauf aktueller Literatur konnten im Rahmen der retrospektiven Erwerbung 284 antiquarische Bände erworben werden, darunter ein um 1600 zusammengestellter Sammelband mit Broschüren von acht zeitgenössischen Autoren über das Vordringen der Osmanen

in Europa, beginnend mit der Eroberung Konstantinopels 1453 bis zum Jahre 1600, eine Leichenrede des Wiener Augustinerpaters Abraham a Sancta Clara (1688) und eine äußerst seltene Veröffentlichung des expressionistischen Autors Hugo Sonnenschein. Die restituierte Sammlung Fuchs, die eine Reihe seltener Wiener Almanache enthält, wurde ebenfalls angekauft.

Für die Benützung wurden im Jahr 2003 etwa 14.200 Bände bereitgestellt. Der provisorische Leseraum der **Handschriftensammlung** konnte im Oktober 2003 aufgelassen werden, die Benützung übersiedelte in den vorgesehenen Leseraum im Rahmen der übrigen Benützerräume.

Im Zuge der systematischen Ergänzung der Bestände wurden zahlreiche Einzelautographe erworben, u. a. von Adolphe Adam, Peter Altenberg, Heinrich Anschütz, Ottokar Franz Berg, Felix Braun, Bartholomäus von Carneri, Ignaz Franz Castelli, Franz Theodor Csokor, Albert Drach, Marie von Ebner-Eschenbach, Maria Eis, Anton von Eiselsberg, Rudolf Eitelberger von Edelberg, Ludwig August Frankl von Hochwart, Josefine Gallmeyer, Friedrich von Gentz, Franz Karl Ginzkey, Karl Glossy, August Josef Göllerich, Käthe Gold, Karl Goldmark, Marie Eugenie Delle Grazie, Franz Grillparzer, Anastasius Grün, Eduard Hanslick, Richard Heuberger, Wilhelm Kienzl, Karl Kraus, Ernst Krenek, Viktor Léon, Josef Lewinsky, Emil Lucka, Friederike Mayröcker, Max Mell, Jakob Minor, Friedrich Mitterwurzer, Carl Moll, Salomon Hermann von Mosenthal, Hansi Niese, Max Reinhardt, Max Roden, Adele Sandrock, Moritz Gottlieb Saphir, Paul von Schönthan, August Sicard von Sicardsburg, Josef Sonnleithner, Curt Stenvert, Adele Strauß, Johann Strauß (Vater), Bertha von Suttner, Hugo Thimig, Jetty Treffz, Otto Tressler, Johann Nepomuk Vogl, Hans Weigel, Adolf von Wilbrandt und Carl Michael Ziehrer.

Zu diesen Einzelerwerbungen kam eine Reihe von größeren Nachlässen und Sammlungen, u. a. Teilnachlass Paul Barnay, Familienarchiv Brabbée, Sammlung Marie von Ebner-Eschenbach, Sammlung „Die Hektiker“, Teilnachlass Julius und Frieda Jorde, Sammlung Johann Orth, Sammlung August Sicard von Sicardsburg und das literarische Archiv der Wiener Autorin Liesl Ujvary.

Im Zuge der Retrokonversion des Zettelkataloges wurden 41.000 Titelaufnahmen in den EDV-Katalog übernommen, 2.223 Autographe wurden neu katalogisiert. Zwölf Nachlassverzeichnisse wurden in EDV-Dateien übernommen und für die Präsentation im Internet überarbeitet.

Die wichtigsten Erwerbungen der **Musiksammlung** waren eine Reinschrift des Klavierquintetts von Franz Schmidt, der eigenhändige Klavierauszug der ersten, verworfenen Fassung des Chors „Dem Vaterland“ von Hugo Wolf und sieben Bearbeitungen irischer Volkslieder sowie Notizbücher von Carl Millöcker und ein Sammelband mit vier seltenen Frühdrucken von Franz Schubert. Der Nachlass des Geigers Fritz Rothschild wurde von

seiner langjährigen Klavierbegleiterin als Geschenk übergeben; der Bestand enthält u. a. eine zeitgenössische, also aus dem 18. Jahrhundert stammende Abschrift der drei Sonaten und drei Partiten für Violine solo BWV 1001–1006 von Johann Sebastian Bach. Der Nachlass des ins Exil in Luxemburg und anschließend in die USA gezwungenen Operettenkomponisten Bruno von Granichstaedten wurde bei einer Auktion erworben, aus dem Archiv des Wiener Musikverlages Doblinger kamen ausgewählte Stücke, darunter das Autograph des „Fliegermarsches“ von Hermann Dostal. Im Jahr 2003 wurden 139 Musikhandschriften und 322 Musikdrucke inventarisiert.

Der Neuzugang in der **Plakatsammlung** betrug rund 3.300 Plakate. Plakatgeschenke kamen in diesem Jahr vom Österreichischen Filmarchiv, diversen Theatern, der Arena, dem Stadtkino und der MA 7. Alle Plakate wurden signiert und in den EDV-Katalog aufgenommen. Retrospektiv wurden rund 4.200 Plakate für den EDV-Katalog erfasst, damit waren Ende des Jahres 2003 rund 72.000 Plakate im elektronischen Katalog verzeichnet.

Die **Zeitungsdokumentation** wurde im Jahr 2003 um rund 8.500 Eintragungen erweitert.

Museen der Stadt Wien

Neupositionierung

Am 1. April fand ein **Wechsel in der Direktion** der wissenschaftlichen Anstalt öffentlichen Rechts Museen der Stadt Wien statt. Dr. Wolfgang Kos übernahm von Dr. Günter Dürriegl die Funktion des Direktors dieser Anstalt. Für die großen Verdienste als Wissenschaftler und internationaler Vermittler der Kulturstadt Wien erhielt Herr Dr. Dürriegl am 7. Mai von Landeshauptmann Dr. Michael Häupl das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

In einem Mediengespräch am 25. April präsentierte Direktor Kos die Programmorschau und Neupositionierung der Museen der Stadt Wien und kündigte freien Eintritt in die Schausammlungen an Sonntagen an. Unter Mitwirkung der neu eingerichteten Marketingabteilung konnte am 1. September die Regelung des freien Eintritts in die ständigen Schausammlungen an Sonntagen zusätzlich zum bereits bestehenden freien Eintritt an Freitagen vormittags eingeführt werden. Außerdem wurden die sonst geltenden Eintrittspreise bei nur geringfügiger Erhöhung neu gestaltet und eine neue Dachmarke mit der Bezeichnung „Wien Museum“ vorgestellt. Im Zuge der Umsetzung dieser neuen Dachmarke heißen die Haupt Häuser der Museen der Stadt Wien ab 1. Oktober „Wien Museum Karlsplatz“ (bisher „Historisches Museum der Stadt Wien“) und „Wien Museum Hermesvilla“ (bisher „Hermesvilla“); die übrigen zugehörigen Museen und Gedenkstätten trugen ab diesem Zeitpunkt „Wien Museum“ als Unterzeile ihrer bisherigen Bezeichnung.

Im November wurde die Einrichtung einer neuen, umfassenden Website im Internet fertiggestellt, die unter der Adresse <http://www.wienmuseum.at> abrufbar ist. In Workshops, an denen zahlreiche Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Museumsbereichen teilnahmen, wurden Modelle für neue Organisationsstrukturen entwickelt.

Ausstellungen und Sonderaktionen

Im Sonderausstellungsraum des Wien Museums Karlsplatz waren die Ausstellungen „Johann II. von und zu Liechtenstein – Ein Fürst beschenkt Wien. 1894–1916“, die den kulturhistorischen Wert der Schenkungen von Ölbildern, Grafiken und Fotografien dieses Mäzens an das damals noch junge Stadtmuseum dokumentierte, vom 13. Februar bis 22. Juni, die Schau „Kraftflächen – Wiener Plakatkunst um 1900“ mit 30 berühmten Secession-Plakaten aus den hauseigenen Beständen vom 10. Juli bis 21. September, und die Retrospektive „Quasi ein Genie – Helmut Qualtinger (1928–1986)“ mit Film-, Fernseh- und Tondokumenten, Fotoserien und persönlichen Raritäten aus dem Nachlass des Künstlers sowie einem umfangreichen Begleitprogramm (Liedveranstaltungen, Textvorträge, Künstlergespräche) ab 2. Oktober (Dauer bis 6. Jänner 2004) zu sehen.

Im Atrium des Wien Museums Karlsplatz wurden vom 28. Mai bis 15. Juni als Resultat der Aktion „Spiel- & Denkmateriale für eine Museumsammlung“ persönliche Sammelobjekte prominenter Wiener aus Kultur, Wissenschaft und Medien präsentiert, die sie dem Museum aus Anlass dieser Veranstaltung widmeten. Weiters wurden die Schau „Bunte graue Riesen – Flakturmprojekte 2003“ mit Entwürfen, die aufgrund einer gemeinsamen Initiative der MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung und der Kronen Zeitung von Lesern entworfen und eingeschickt wurden, vom 25. Juni bis 6. Juli, die Fotodokumentation „Hut-

salon Susi & Milchfrau Rosa – Wiener Verkaufskultur, fotografiert von Petra Rainer“ vom 21. August bis 28. September und die Ausstellung „Brutale Neugier. Walter Henisch – Kriegsreporter und Bildreporter“ ab 30. Oktober (Dauer bis 6. Jänner 2004) gezeigt.

In der Schausammlung des Wien Museums Karlsplatz wurden in Form von Interventionen zur jeweiligen Sammlungsabteilung die Spezialpräsentation „Die römischen Legionslagerkasernen am Wiener Judenplatz“ am 26. August im Erdgeschoß eingerichtet sowie die Ausstellungen „Kreative Dichte – Die Wiener Werkstätte 1903–1932“ vom 11. September bis 23. November und „Wiener Stolz – Die Rathauskulpturen und ihre Modelle im Wien Museum“ ab 13. November (Dauer bis 11. Jänner 2004) im zweiten Stock gezeigt.

Das Dachgeschoß und das erste Stockwerk des Wien Museums Hermesvilla wurden für permanente Ausstellungen herangezogen. Im neu gestalteten Dachgeschoß wurde am 19. März die Dauerschau „Chic – Damenmode des 20. Jahrhunderts“ aus den hauseigenen Beständen der Modesammlungen eröffnet. Der bisherige Schauraum der Modesammlungen im Schloss Hetzendorf war mit Ende des Vorjahres aufgelassen worden. Seit 8. Mai ist im ersten Stockwerk die Repositionierung aller noch in den Sammlungen der Museen der Stadt Wien vorhandenen originalen Ausstattungstücke der Hermesvilla (Möbel, Gemälde, Plastiken, kunstgewerbliche Gegenstände) unter dem Titel „Villa mit Grünbl., kaiserl., teilmöbl., 1.350 m² Wohnfl. – Die Hermesvilla und ihre Geschichte“ zu sehen. Das Sonderausstellungsprogramm im Erdgeschoß umfasste vom 8. Mai bis 14. September die Schau „Mit Stock und Hut – Aquarelle und Zeichnungen des Wiener Biedermeier“ und ab 16. Oktober (Dauer bis 12. April 2004) die Schau „Orientalische Reise – Malerei und Exotik im späten 19. Jahrhundert“.

Dem Nagoya City Museum, Japan, wurde vom 1. März bis 13. April die Ausstellung „Reise nach Wien im 19. Jahrhundert. Die blühende Biedermeier-Kultur“ bereit gestellt. Weiters beteiligten sich die Museen der Stadt Wien an der Erstellung des Katalogs zur von der Universität für angewandte Kunst veranstalteten Exposition „Wiener Bühnen- und Filmausstattung – Otto Niedermoser 1903–1976“, die vom 11. November bis 13. Dezember im Heiligenkreuzerhof lief.

Im Rahmen der Aktivitäten des Referats Bildung führten am Familiensonntag, dem 19. Jänner, Uhrmachermeister/innen handwerkliche Tätigkeiten vor und erklärten, mit welchen Werkzeugen und Maschinen (z. B. Drehstuhl, Teilscheibe und Planter) früher Uhren gebaut wurden. Am Familiensonntag, dem 26. Jänner, fand eine Veranstaltung zur Ausstellung „Armut“ im Wien Museum Karlsplatz unter dem Titel „Lumpenfest“ mit Kinderführungen, Musik und Basteln statt. Dabei wurden auch Kinderkleidung und Spielzeug für die Caritas gesammelt. Am Internationalen Museumstag, dem 18. Mai, konnten die Besucher an kostenlosen Führungen im Wien Museum Karlsplatz, in der Her-



Flakturmprojekte waren in der Ausstellung „Bunte Graue Riesen“ im Wien Museum Karlsplatz zu bewundern.

mesvilla, in der Mozart-Gedenkstätte „Figarohaus“ (mit Musikprogramm) und im Pratermuseum teilnehmen. Im Uhrenmuseum wurden die Einzelteile der Kunst- und Prunkuhr der Wiener Weltausstellung 1873 von Franz Zajiček nach erfolgter Restaurierung vor dem interessierten Publikum zusammengestellt.

Anlässlich des Sommerferienspiels wurden im Wien Museum Karlsplatz unter dem Titel „Salve, Romani in Vindobona – Auf zu einer Zeitreise ins römische Wien!“ Kinderführungen mit Schreibstube, Spielen, Fibelschmiede, Stationen zu Ausrüstung, Kleidung und Alltagsgegenständen mit Unterstützung von „Exercitus Pannonia Superior“ – Gesellschaft für römische Geschichtsdarstellung in Österreich veranstaltet. In diesem Zusammenhang fanden auch Expeditionen zu den Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt, Mitmachtheater-Veranstaltungen für Kinder in der Hermesvilla unter dem Titel „Hermes fächert wieder“ mit Erlernen der Fächersprache, Musik, Tanz, Basteln und Spielen im Freien statt. Im Uhrenmuseum wurden Kinderführungen unter dem Titel „Die Rädlixfuxer von Wien“ mit Zusammenbau eines Turmuhrwerks abgehalten.

Das Programm der „Langen Nacht der Museen“ am 20. September umfasste Führungen mit Sonderthemen für Kinder und Erwachsene im Wien Museum Karlsplatz, Familienführungen mit Musikprogramm in der Haydn-Gedenkstätte mit Brahms-Gedenkraum und in der Mozart-Gedenkstätte „Figarohaus“ sowie Familienführungen im Uhrenmuseum. Zum Winterferienspiel wurden im Wien Museum Karlsplatz am 24. Dezember Kinderführungen zum Thema Herbergssuche, Musik, Basteln und Puzzlespiele angeboten.

Statistik

Die Jahresgesamtzahl der Besucher der Museen der Stadt Wien betrug 284.292 Personen. Darunter entfielen 87.571 Personen auf das Wien Museum Karlsplatz, 65.580 auf die Mozart-Gedenkstätte „Figarohaus“, 38.366 auf das Wien Museum Hermesvilla und 22.919 auf das Uhrenmuseum. Von den Museumscurator/innen wurden 414 Führungen abgehalten, darunter 86 im Wien Museum Karlsplatz, 271 im Uhrenmuseum und 57 in den Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt. 323 Foto- und Reproduktionsansuchen wurden bearbeitet. Für eigene Ausstellungen führte man 86 Fotobestellungen aus.

Bauliche Maßnahmen, Einrichtungen

Am 5. Februar konnte der 2. Stock der Schausammlung des **Wien Museums Karlsplatz** nach umfangreicher Neugestaltung wieder geöffnet werden.

Die Einrichtung des neuen **Modedepots** konnte abgeschlossen und die Neuordnung der übersiedelten Modebestände größtenteils durchgeführt werden.

Das Fachreferat **Museumsarchäologie** veranlasste Restaurierungen der Wandbereiche der Virgilka-

pelle, Stephansplatz sowie der profanen Wandmalereien Neidhart Fresken, Tuchlauben, in Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Kunst.

Jüdisches Museum der Stadt Wien

Das **Jüdische Museum** veranstaltete die Ausstellungen „Peter Altenberg – Extracte des Lebens“ vom 22. Jänner bis 27. April, „Karl Duldig – Plastiken und Zeichnungen“ vom 12. Februar bis 1. Mai, „Quasi una fantasia – Juden und die Musikstadt Wien“ vom 14. Mai bis 26. Oktober, „Die Galerie Miethke – Eine Kunsthandlung der Moderne“ ab 18. November (Dauer bis 8. Februar 2004), „Osnat Koller-Sachs – Art and Obsession“ ab 18. November (Dauer bis 8. Februar 2004) und „Kosher Nostra – Jüdische Gangster in Amerika“ ab 3. Dezember (Dauer bis 25. April 2004).

Unter den ca. 75 Begleitveranstaltungen (Lesungen, Buchpräsentationen, Musikdarbietungen, Kinderprogramme u. a. m.) sind besonders die „Lange Nacht der Musik“ mit 2.300 Besuchern und die „Lange Nacht der Museen“ mit 2.200 Besuchern hervorzuheben.

52.820 Personen haben das Jüdische Museum in der Dorotheergasse und 16.750 Personen das Museum am Judenplatz besucht. Weiters wurden etwa 11.000 Besucher der Synagoge in der Seitentengasse betreut. Die Bibliothek wurde von etwa 1.000 Personen genutzt. Die Gesamtbesucherzahl beläuft sich hiemit auf über 81.000 Personen.

Die Auslandsaktivitäten umfassten vier Ausstellungen in europäischen Städten (London, Amsterdam, Antwerpen, Gent), eine Ausstellung in Israel (Tel Aviv) und eine Ausstellung in den USA (St. Petersburg/Florida). Zu den Aktivitäten in den Bundesländern zählte eine Ausstellung in Linz. Die Israelitische Kultusgemeinde Wien erhielt eine kabbalistische Handschrift aus dem 14. Jahrhundert aus den USA restituiert und stellte sie dem Jüdischen Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung.

Sammeltätigkeit, Rückstellungen

Den wertvollsten **Ankauf** des Jahres stellte das Ölgemälde „Kaiserlicher Waldspaziergang vor dem Schloss Neugebäude in Wien“ von Lucas van Valckenborch, um 1590, dar. Mit finanzieller Unterstützung des Vereins der Freunde der Museen der Stadt Wien konnte das Bild, das als ein Meisterwerk der internationalen Kunstgeschichte und von besonderer Bedeutung für die Wiener Stadtgeschichte sowie für die örtliche Topografie einzustufen ist, erworben werden. Unter den weiteren Ankäufen sind vor allem die Tuschezeichnung „Maler Agricola und seine Frau“ von Vinzenz Georg Kininger, 1805/6, das Aquarell „Selbstbildnis mit einer jungen Dame“ von Moritz von Schwind, 1838, das Aquarell „Asiatische Villa des Wiener Bürgermeisters Cajetan Freiherr von Felder in Weidling, Feldergasse 3“ von Hugo Darnaut, 1883, das Ölgemälde „Johann Strauß mit seiner Kapelle beim Hofball“ von Theodor Zasche, um 1890, ein „Galaxy“-Sessel, Aluminiumblech,

Entwurf von Walter Pichler, 1966, und die 3-C-Prints „Creditanstalt Wien I, 1995“, „Neue Hofburg IX, 1995“ und „Parlament Wien II, 1995“ von Candida Höfer hervorzuheben.

Die Recherchen in diversen in- und ausländischen Archiven über die Provenienz von Objekten, die die Städtischen Sammlungen in der NS-Zeit aus enteigneten Sammlungen erworben hatten, wurden fortgesetzt und diesbezügliche Objektlisten ins Internet gestellt. In einigen Fällen langten aufgrund dieser oder älterer Veröffentlichungen konkrete und hilfreiche Reaktionen ein, die zu **Restitutionen** führten. Sieben Sammlungen wurden in diesem Jahr rückgestellt. Aus der Sammlung Charles Weinberger – vorwiegend Fotos und Drucke

von Schauspielern – wurden den Museen der Stadt Wien nach erfolgter Restitution sämtliche Objekte gewidmet. Aus der Sammlung Leo und Helene Hecht wurde den Museen der Stadt Wien nach erfolgter Restitution ein die Modesammlung betreffender Teil gewidmet. Außerdem konnten sechs schon im Vorjahr restituierte Gouachen von Balthasar Wigand mit diversen Ansichten von Wien und Umgebung um 1820 aus der Sammlung Bondy rückgekauft werden.

Mit **Leihgaben** waren die Museen der Stadt Wien an 16 Ausstellungen im Inland, fünf Ausstellungen im europäischen Ausland und einer Ausstellung im außereuropäischen Ausland beteiligt.